

Hochzeitspläne

FUSION Votum Raiba Greiding-Thalmässing und Beilngries.

GREIDING - Der Fahrplan steht: Im Juni sollen bei den Generalversammlungen der Raiffeisenbanken Greiding-Thalmässing (GreTha) und Beilngries die Mitglieder über die angedachte Fusion abstimmen. Ab einer dreiviertel Mehrheit für die Verschmelzung wird sie im November technisch umgesetzt. So haben es die Führungsspitzen der beiden Geldinstitute bei einem Pressegespräch bekannt gegeben.

Die beiden wichtigsten Botschaften betonen die führenden Vertreter gleich mehrmals: So sollen nicht nur alle Geschäftsstellen erhalten bleiben (Greiding und Obermässing sowie Thalmässing und Eysölden im Rother, Beilngries und Kinding im Eichstättler Landkreis), sondern auch alle Mitarbeiter weiterbeschäftigt werden.

Diese seien außerdem von Anfang bis Abschluss in den Fusionsprozess integriert, versichert Ralph Weber, Vorstandsvorsitzender der GreTha. „Das galt auch für die Namensfindung der neuen Bank“, bei der er genau dieselbe Position innehaben wird. Für die neue Bezeichnung „gab es um die 40 Vorschläge“. Mit sehr großem Abstand habe sich der Name „Raiffeisenbank Altmühl-Jura eG“ durchgesetzt. Der sei auch auf hohe Zustimmung seitens der Bürgermeister im Einzugsgebiet gestoßen.

Erste ernsthafte Gedanken zu einer Fusion seien vor gut einem Jahr aufgekeimt. Mit dem Ziel, durch eine Verschmelzung Synergieeffekte zu schaffen, um mehreren Herausforderungen Rechnung zu tragen. Zum Beispiel den „steigenden, regulatori-

schen Anforderungen“, so Weber. Durch das Zusammengehen müsse der entsprechende Verwaltungsaufwand eben nur ein statt zwei Mal aufgebracht werden.

Auf das geänderte Kundenverhalten will man reagieren können, es fordere verschiedene Formen der Dienstleistung und Beratung ein. „Wir haben uns für alle entschieden“, unterstreicht der amtierende und künftige Chef, „persönlich, telefonisch und digital“.

Was nun durch eine größere und flexiblere Personalstruktur erreicht werde. So biete die Fusion Vorteile für alle: „Für Mitglieder und Kunden“, macht Thomas Schmidner deutlich, noch Vorstandsmitglied der Beilngrieser Bank, die zur Filiale mutiert, wo er weiterhin Verantwortung tragen wird. Zudem avanciert er zum Vizevorsitzenden der neuen Raiffeisenbank Altmühl-Jura.

Die beiden Banken ergänzten sich auch von der Unternehmenskultur sehr gut. „Beide sind wirtschaftlich stark und haben verschiedene Nischen besetzt“: Beilngries etwa das Immobiliengeschäft, die GreTha wiederum sei stark in Sachen Stromversorgung. Zusammen wolle man künftig nun „einen gemeinsamen Stromtarif anbieten können.“ Wirft man die bisherigen Zahlen in einen Topf, ergibt sich ein Team von 100 Mitarbeitern, ein Stamm von 20 000 Kunden, 8000 Mitgliedern, eine Bilanzsumme von 600 Millionen und ein Geschäftsvolumen von 1,3 Milliarden Euro.

Durch die Bündelung werde man nun auch „für Großkunden als Regio-



Foto: Jürgen Leykamm

An den Raiba-Gebäuden (wie hier in Greiding) ändert sich durch die Fusion nichts – erhöht werden soll dadurch aber die Schlagkraft im Dienste der Kunden. Alle Filialen sollen erhalten und alle Mitarbeiter weiter beschäftigt werden.

nalpartner interessant.“ Trotz aller Synergieeffekte aber gelte: „Persönliche Beratung wird auch künftig an allen Standorten angeboten!“ macht beispielsweise Thomas Geiser klar. Sie werde sogar noch ausgebaut.

„Ganz neue Spielräume“

Das bisherige Beilngrieser Vorstandsmitglied wechselt in verantwortlicher Funktion an die Thalmässinger Filiale. Auch aus praktischen Gründen: „Das dortige Bürogebäude wird derzeit zu zwei Dritteln nicht genutzt.“ Generell würden sich durch die Verschmelzung „ganz neue Spielräume ergeben“, ergänzt der zugeschaltete Heinrich Regensburg, bislang Vizevorsitzender der GreTha und weiter für Greiding zustän-

dig. Bei den Beratungen sei „immer mehr Spezialisierung notwendig“, die durch das Fusionieren begünstigt werde. Rein juristisch werde die Greiding-Thalmässinger Raiba „die übernehmende Genossenschaft sein“, führt Weber weiter aus.

Die Fusion greife rückwirkend zum Jahresbeginn 2022. Aber eben nur, wenn bei den Generalversammlungen 75 Prozent der Mitglieder zustimmen. Der kombinierte Aufsichtsrat soll paritätisch besetzt werden.

Nach einem aktuellen Vorschlag dürfte die bisherige Beilngrieser Vorsitzende Friederike Keitel ihre Funktion auch im neuen Gremium ausüben. Als ihr Stellvertreter ist Matthias Pfitzinger (Offenbau) im Gespräch,

der bislang dem Organ der GreTha angehörte. Dessen Chef Gerhard Lang (Obermässing) wird sich im Sommer von seinem Posten verabschieden.

Richtig ernst wird es von Freitag bis Sonntag, 11. bis 13. November: In diesen Tagen soll die Fusion technisch vonstatten gehen. Bis dahin gibt es allerdings noch Info-Veranstaltungen sowohl für Mitarbeiter wie für Kunden. Sinnvolle Alternativen zu dem doch großen Fusionschritt gäbe es eigentlich keinen, sind sich die Verantwortlichen einig: „Er ist die Möglichkeit, regional selbstständig zu bleiben!“ Intern sei die Stimmung gut: Die Fusion, so Weber, „kann den Mitarbeitern gar nicht schnell genug gehen“. **ley**